

II-3033 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVI. Gesetzgebungsperiode

A n f r a g e

Nr. 1525/J

1985-07-12

der Abgeordneten Heinzinger
und Kollegen
an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft

betreffend Errichtung eines Müllverbrennungskraftwerkes
in Burgkirchen/Bayern an der österreichischen
Grenze

Der Weihart-Forst ist eines der vom Waldsterben am meisten bedrohten Gebiete. Die besonders hohen Emissionsbelastungen kommen vom Aluminiumwerk Ranshofen, aber vor allem auch über die Grenze aus dem sogenannten bayerischen Chemiedreieck Burghausen - Altötting - Gendorf.

Im Weihart-Forst sind praktisch 100% der Kiefern vom Waldsterben bedroht. Mehr als die Hälfte der Kiefern müssen als schwerstgeschädigt bezeichnet werden. 3 % dieser Bäume sind tot. Von den Fichten sind zwei Drittel vom Waldsterben bedroht. Infolge der Emissionen sind aber auch Buche und Eiche bedroht.

In den bayerischen Wäldern um Altötting und Burghausen ist diese Situation nahezu identisch.

Zu den Chemiewerken an der österreichischen Grenze soll nun in unmittelbarer Nähe, nur 4 km von der Staatsgrenze entfernt, ein Groß-Müllverbrennungskraftwerk errichtet werden. Der "Abfallzweckverband Süd-Ost - Oberbayern" will ein Müllverbrennungskraftwerk mit einer Kapazität von 300.000 Jahrestonnen Verbrennungsleistung errichten. Hier soll der größte Teil des in den Landkreisen südöstlich von München anfallenden Mülls, aber auch Klärschlamm ver-

brannt werden. Bei einer geplanten Verbrennungstemperatur von ca. 800 Grad Celsius besteht die Gefahr, daß gefährliches Dioxin freigesetzt wird.

In diesem Zusammenhang muß daran erinnert werden, daß schon unmittelbar an der österreichischen Grenze, nämlich an der Salzach, von einem der großen Chemiewerke - der Wacker - Chemie in Burghausen - die anfallenden Abfallstoffe in einer Sondermüllverbrennungsanlage "entsorgt" werden. Das Zusammenwirken der Emissionen aus den bisherigen Anlagen hat bereits schwerwiegende Folgen für den Wald. Eine zusätzliche Belastung durch eine solche Großmüllanlage würde die Katastrophe perfekt machen. Von den Emissionen betroffen wäre in Österreich aber nicht nur der unmittelbar angrenzende Weilhart-Forst, sondern auch der Kobernausser Wald und die Wälder des Hausrucks. Es ist unbedingt erforderlich, daß die zuständigen österreichischen Stellen alles unternehmen, daß Bayern nicht seine "Entsorgung" zu Lasten des österreichischen Waldes durchführt. Aufgrund der vorherrschenden Westwetterlage treffen die Emissionen vor allem unser Staatsgebiet.

Die unterfertigten Abgeordneten richten daher an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft nachstehende

A n f r a g e :

- 1) Ist Ihnen bekannt, daß der "Abfallzweckverband Süd-Ost-Oberbayern" unmittelbar an der österreichischen Grenze eine Großmüllverbrennungsanlage errichten will?
- 2) Ist Ihnen bekannt, daß durch die zusätzlichen Emissionen für die österreichischen Wälder eine katastrophale Immissionssituation entsteht?
- 3) Was haben Sie bisher getan, um von den zuständigen bayerischen Stellen einen Verzicht auf die Errichtung dieser Großmüllverbrennungsanlage an der österreichischen Grenze zu erreichen?
- 4) Was haben Sie unternommen, damit der österreichische Außenminister tätig wird?